

Hartmut

ROSA

Suhrkamp

RESO

Eine Soziologie

NANZ

der Weltbeziehung

XIV. Dynamische Stabilisierung: Die Steigerungslogik der Moderne und ihre Folgen

1. Was heißt ›dynamische Stabilisierung‹?
2. Wettbewerb und Beschleunigung: Individuelle Weltbeziehungen unter den Bedingungen eines eskalatorischen Regimes
3. Unlesbarkeit: Die Welt als Gegner und als Kränkung

XV. Resonanzkrisen der Spätmoderne und die Konturen einer Postwachstumsgesellschaft

1. Die Krise und das

Weltverstummen
2. Konturen einer
Postwachstumsgesellschaft

Anstelle eines Schlussworts:
Verteidigung der Resonanztheorie gegen
ihre Kritiker – und des Optimismus
gegen die Skeptiker

Danksagung

Literatur

Verzeichnis der Gedichte

Register

Am Meer, am wüsten, nächtlichen Meer
Steht ein Jüngling-Mann,
die Brust voll Wehmut, das Haupt voll Zweifel,
Und mit düstern Lippen fragt er die Wogen:
[...]

Es murmeln die Wogen ihr ewges Gemurmel,
Es wehet der Wind, es fliehen die Wolken,
Es blinken die Sterne, gleichgültig und kalt,
Und ein Narr wartet auf Antwort.
Heinrich Heine, »Fragen« (aus dem Zyklus *Die Nordsee*)

Nichts auf der Erde und nichts im leeren Himmel ist dadurch zu retten, daß man es verteidigt. [...] Nichts kann unverwandelt gerettet werden, nichts, das nicht das Tor seines Todes durchschritten hätte. Ist Rettung der innerste Impuls jeglichen Geistes, so ist keine Hoffnung als die der vorbehaltlosen Preisgabe: des zu Rettenden wie des Geistes, der hofft. [...] Die Erwägung, ob Metaphysik überhaupt noch möglich sei, muß die von der Endlichkeit erheischte Negation des Endlichen reflektieren. Ihr Rätselbild beseelt das Wort intelligibel. [...] Der Begriff des intelligiblen Bereichs wäre der von etwas, was nicht ist und doch nicht nur nicht ist. Nach den Regeln der Sphäre, die in der intelligibeln sich negiert, wäre diese widerstandslos als imaginär zu verwerfen. Nirgends sonst ist Wahrheit so fragil wie hier. Sie kann zur Hypostase eines grundlos Erdachten ausarten, in welchem der Gedanke das Verlorene zu besitzen wähnt; leicht verwirrt die Anstrengung, es zu

begreifen, wiederum sich mit Seiendem. Nichtig ist Denken, welches das Gedachte mit Wirklichem verwechselt [...]. Aber mit dem Verdikt über den Schein bricht die Reflexion nicht ab. Seiner selbst bewußt, ist er nicht mehr der alte. Was von endlichen Wesen über Transzendenz gesagt wird, ist deren Schein, jedoch, wie Kant wohl gewährte, ein notwendiger. Daher hat die Rettung des Scheins, Gegenstand der Ästhetik, ihre unvergleichliche metaphysische Relevanz.

Theodor W. Adorno, *Negative Dialektik*